

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mann verteilt. Nun keuchten die langen Züge mit den lustigen Gefellen, denen Heimatlieder die lange Fahrt kurzweilig machten, durch Galizien, umkrochen im Bogen Budapest mit seinem Lichtermeer, schraubten sich über die Serpentina des Semmering, an der Frau Hitt vorbei, und die Herzen der Bierzehner wurden immer weiter, als sie sahen, daß es weder nach der Bukowina noch nach dem Elsaß ging, sondern in ihre geliebten Berge. Mit blanken Augen staunten sie die Riesen des Brenners an, über den pustend und pfauchend die Züge ins Etschtal hinausfuhren.

Sieben Tage hatte die Fahrt gewährt.

B. Der italienische Feldzug.

„Zum letzten Mittel, wenn kein andres mehr
verfangen will, ist ihm das Schwert gegeben.
Der Güter höchstes dürfen wir verteidigen —
gegen Gewalt — wir steh'n für unser Land,
wir steh'n für unsere Weiber, unsere Kinder.“

(Tell, II. Aufzug, 2. Szene.)

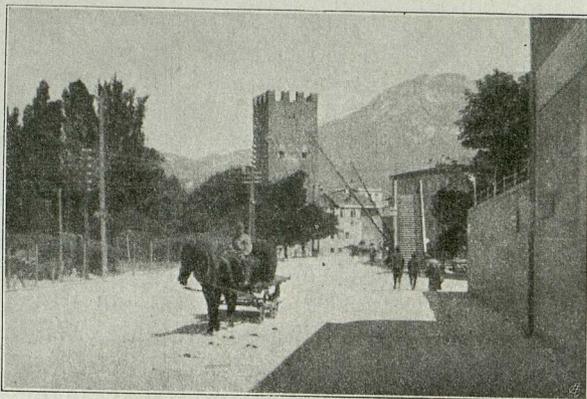
Der geniale Plan Hötzendorfs, die italienische Front zwischen Brenta und Etsch mit der allgemeinen Richtung auf Venedig zu durchstoßen, sollte im Frühjahr 1916 eine bestimmtere Form annehmen, doch traten Verhältnisse ein, die seine Durchführung bis Mitte Mai verschoben.

In den letzten Wintermonaten begann der Aufmarsch der aus Rußland und vom Balkan herangeholten Truppen und einer Artillerie, wie sie auf österreichischer Seite in solchen Massen noch nie zusammengezogen war. Die Leitung des Ganzen lag in der bewährten Hand des Generalobersten v. Danfl. Führer des 14. Korps, später durch kaiserliche Gnade „Edelweißkorps“ genannt, dem das Infanterieregiment 14 als Bestandteil der 3. Infanterietruppendivision angehörte, war Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Karl.

Südlich Bozen, im Raume Kurtinig—Margreid—Entiklar lagen nun die oberösterreichischen „Hessen“ und die milde, warme Frühlingluft tat ihnen nach der nassen, rauhen wölnischen Kälte wohl.

Es war eine Zeit, zu der es noch Wein, Selchfleisch, Speck und andere gute Dinge, die das kulinarische Ideal des oberösterreichischen Soldaten formen, in käuflichen Mengen gab, und hier in dem Bergfrieden der freundlichen Tiroler Städtchen sollte er nicht nur Ruhe, sondern auch Gelegenheit finden, in lange entbehrten Genüssen zu schwelgen.

Zehn Tage blieb das Regiment zwischen diesen lieblich aufblühenden Weingärten, inmitten freundlicher Menschen, die das seltene Glück besaßen, bisher von militärischen Besuchen verschont gewesen zu sein, dem Soldaten daher mit einem Wohlwollen begegneten, das den russischen Verhältnissen gegenüber doppelt angenehm empfunden wurde. Man stieg auf die Berge, trainierte die Kompagnien für alpinistische Wanderungen, im großen und ganzen aber überanstrengte sich niemand. Am 19. März um 1 Uhr früh zog das Regiment nach einem zweitägigen Nachtmarsche, da tagsüber zur Verschleierung aller Bewegungen gerastet wurde, in der altherwürdigen Konzilstadt Trient ein. Hier verblieb es einige Wochen und für jeden ein-



Trient.